

Kehtwende am Honsell-Dreieck

Stadt genehmigt das Einkaufszentrum, weil auch Nachbarstädte Zentren bauen

Von Claus-Jürgen Göpfert

Bei der Stadt herrscht Erleichterung, beim Einzelhandelsverband Verdruss. „Wir sind froh, dass die Bebauung dieser Brache endlich näherrückt“, sagt Mark Gellert, Sprecher von Planungsdezernent Edwin Schwarz (CDU). „Dieses Projekt ist viel zu groß und nicht sinnvoll“, klagt Frank Albrecht, der Präsident des Hessischen Einzelhandelsverbandes. Nach elf Jahren des Streits will das Stadtparlament am heutigen Donnerstag den Weg freimachen für die Bebauung des sogenannten „Honsell-Dreiecks“ im Ostend, 250 Meter vom Osthafen entfernt, darf ein neues Einkaufszentrum entstehen – dazu ein Kino, ein Hotel und Lokale.

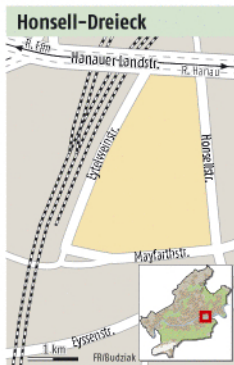
Während der Einzelhandelsverband von schädlicher Konkurrenz für die Läden in der Innenstadt, in Offenbach und im Frankfurter Osten spricht (siehe nebenstehendes Interview), verteidigt die Stadt die Einigung mit den Investoren, der Hamburger „B & L“-Gruppe. „Der Einzelhandel in der Innenstadt ist nicht gefährdet“, ist sich Gellert sicher. Die City sei von so „extrem hoher Attraktivität“, dass das neue Einkaufszentrum sie nicht beeinträchtigen könne.

Der Planungs-Sprecher sieht vielmehr eine Stärkung Frankfurts im wirtschaftlichen Wettstreit mit den östlichen Nachbarn. „In Hanau tut sich derzeit sehr viel mit dem Ausbau von Verkaufsflächen“, sagt der Sprecher. Da müsse Frankfurt gewappnet sein: „Es ist uns lieber, dass die Käufer nach Frankfurt fahren.“ Nach der Einigung mit der Stadt wird auf dem



Die Deutschherrnbrücke begrenzt das sogenannte Honsell-Dreieck nach Westen.

RUMPENHORST/DPA



Honsell-Grundstück allein die Einzelhandelsfläche 31000 Quadratmeter umfassen. Die Rede ist vom „hochwertigen Food-Store-Bereich“. Dazu kommt aber auch Mode, ein Friseur, eine Postfiliale, eine Bank und mehr.

Gegenüber dem Konzept von 1998 ist dagegen das geplante Kinozentrum (10300 Quadratmeter) auf nur noch 3000 Quadratmeter geschrumpft. Dagegen bleibt es bei Büros im Umfang von 5250 Quadratmetern Fläche und bei 4900 Quadratmetern für Restaurants und Cafés. Die Stadt ist den neuen Investoren weit entgegengekommen und hat sie von der Verpflichtung befreit, auf dem früher städtischen Gelände zwi-

schen Honsell- und Eytelweinstraße 600 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze zu schaffen. Ursprünglich sollten die Bauherren „in erheblichem Umfang die Erschließungsstraßen und -anlagen rund um das Honsell-Dreieck ertüchtigen“. Jetzt übernimmt das die Stadt – und bekommt dafür von „B & L“ 3,7 Millionen Euro. Die Stadt verpflichtet sich, dass der Straßenbau abgeschlossen ist, wenn das Einkaufszentrum eröffnet wird.

Es entsteht ein großes öffentliches Parkhaus, das ober- und unterirdisch 1250 Plätze bekommen soll. Zur Gestaltung des Zentrums soll ein Architektenwettbewerb ausgeschrieben werden.